

Sprachkritik I

Es gibt leider seit vielen Jahren innerhalb der Linken den Versuch den rechten Kampfbegriff „Zecken“ positiv umzudeuten, ihn in ein sog. Geusenwort (Trotzwort) umzuwandeln, wie dies z.B. erfolgreich bei den Wörtern „Krüppel“, „schwul“ oder „Nerd“ gelungen ist. Mit diesem Versuch habe ich von Anfang an große Bauchschmerzen gehabt, die ich hier mal rationalisieren möchte.

Zunächst einmal ist zu beleuchten, was mit diesem Kampfbegriff gemeint ist und warum er mir so sehr aufstößt: Die Abwertung von Menschen als *Zecken* geht über die Beschimpfung mit Tiermetaphern („Schwein“ u.ä.) hinaus. Es stellt eine Schädlingsmetapher von blutsaugende Parasiten dar und dies ist ohne Frage nur in einem rechtsextremistischen und antisemitischen Kontext zu verstehen, in dem Personengruppen als „Volksschädlinge“ oder „jüdische Parasiten“ bezeichnet werden. Diese rechtsextreme Sichtweise assoziiert „Lösungen“ aus dem Bereich der Schädlingsbekämpfung, wie z.B. Vergasung, wobei diese indirekten und impliziten Tötungsaufforderung bei den Rechten noch nicht mal offen ausgesprochen werden müssen, weder damals noch heute.

Bei dem Versuch der positiven Umdeutung wird ein gewichtiger Aspekt übersehen: Alle Schimpfworte, die erfolgreich positiv umgewandelt wurden, haben keine grundlegende schlechte sondern erst mal nur eine beschreibende Bedeutung, wie z.B. „Neger“, was etymologisch vom Lateinischen *niger* (schwarz) oder Geusen (niederl. *geuzen*), was vom Französischen *gueux* (Bettler) abstammt. Der Begriff Kanake, der vom hawaiischen *kanaka* für Mensch abstammt, hatte im späten 19. Jahrhundert unter deutschen Seeleuten, ob der Zuverlässigkeit von polynesischen oder ozeanischen Kameraden, sogar eine positive Bedeutung.

Die negative Konnotation bzw. Pejoration (Bedeutungsverschlimmerung) entsteht meist erst in einem entsprechenden sozialen oder historischen Kontext, in dem sich Gruppen wie Weiße, Reiche oder Menschen anderer Nationalität zur eigenen Selbsterhöhung durch einen abwertenden Wortgebrauch abgrenzen. Solcherlei Schimpfworte können von den Betroffenen positiv umgewandelt werden.

Es sei am Rande bemerkt, dass die positive Nutzung über den Kreis der Betroffenen hinaus nur dann politisch korrekt ist, wenn die Umdeutung gesellschaftlich erfolgreich war, was z.B. bei „schwul“ inzwischen in großen Gesellschaftsbereichen (wenn wir uns zumindest auf die deutsche Gesellschaft beschränken) der Fall ist, aber bei „Neger“ oder gar „Nigger“ ob des global herrschenden Rassismus definitiv nicht.

Ganz anders verhält es sich grundlegend bei Tiermetaphern, da diese eine maximale Ausgrenzung durch Entmenschlichung intendieren. Außer für den hier thematisierten Begriff *Zecke* ist mir kein anderer Versuch bekannt, bei dem Betroffene eine positive Umdeutung überhaupt nur versucht haben. So ist es beispielsweise kaum vorstellbar, dass PoC sich selbst als „Affe“ bezeichnen würden. Wenn Betroffene solche Tiermetaphern für sich übernehmen, wie es z.B. gelegentlich bei „Zicke“ oder „Stute“ der Fall ist, dann nur in einer masochistisch zu interpretierenden Unterordnung unter die negative Bedeutung.

Als geschichtsbewusster Linker werde ich die Assoziation zu „Schädlingen“, die vergast werden müssen, nicht los und ich bin in keiner Weise bereit diese rechtsextremen Intention zu schlucken. Also hört bitte mit diesem elendigen Versuch auf, „Zecken“ positiv umzudeuten.

Dancing Bull